

# Lichtenstein-Gaibacher Tageblatt

## ■ Früher Wochen- und Nachrichtenblatt ■

Tageblatt für Hohndorf, Südlit., Betzendorf, Niedorf, St. Ingbert, Schmidorf, Neinen, Neudorf, Ortmannsdorf, Müllen St. Nicolas, St. Jacob, St. Michael, St. Margaretha, Hurn, Riedenhausen, Röthnach und Erisheim

## Amtsblatt für das Reg. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Älteste Zeitung im Altmühlischen Amtsgerichtsbezirk

57. Jahrgang

Nr. 164.

Verbreitete Zeitung  
im Amtsgerichtsbezirk.

Mittwoch, den 17. Juli

Haupt-Inseritionsort  
im Amtsgerichtsbezirk.

1907.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Feiertag) nachmittags in der "Vorlagen" auf Lichtensteiner Belegschaft 1 Mark 50 Pf., durch die Post bezogen 1 Mark 75 Pf. Zusätzliche Nummern 10 Pfennig. — Bestellungen richten außer der Expedition in Lichtenstein, Zwieselstraße 87, alle Postlichen Postanstalten, Postboten, sowie die Ausländer entgegen. Abzüge werden die entsprechenden Grundzelle mit 10, für auswärtige Interessen mit 15 Pfennigen berechnet. Postkarte 30 Pf. Im amtlichen Teil richten die auswärtige Seite 30 Pfennige. Bezugsschein-Nachporto täglich bis spätestens vormittags 10 Uhr. Inseraten-Nachporto täglich bis spätestens vormittags 10 Uhr. Telegrammadresse: Tagblatt.

### Gefunden

wurde ein schwarzseidener Sonnenschirm. Der Verlustträger wolle sich umgehend bei uns melden.

Der Stadtrat.

### Die Volksbibliothek zu Hohndorf

ist täglich während der Expeditionszeit des Gemeindeamtes geöffnet und wird zur freien Benutzung angelehnlich empfohlen.

### Das Wichtigste.

\* Die sächsische Regierung wird auf ihrem Wahlrechtentwurf nicht unbedingt beharren, sondern Abänderungsvorschlägen zugänglich sein.

\* Der anhaltende Regen der letzten Tage hat in den verschiedensten Gegenen zu schweren Hochwasserkatastrophen geführt.

\* Die Revolverschießerei während des französischen Nationalfestes in Paris stellt sich als eine ganz harmlose Affäre heraus. Der Mann, der die Schüsse abgegeben hat, ist ein gelernter geflüchteter Matrose.

\* In San Diego in Kalifornien sind die wegen Spionage verhafteten zwei Japaner wieder freigelassen worden, da sich nichts Gravierendes ergab.

\* Auf den neuen Hebriden kam es zu Kampfen zwischen Einheimischen und englischen Seeoldenaten.

### Deutsche Auswanderer.

Nach dem Jahresbericht der Zentralauskunftsstelle für Auswanderer für die Zeit vom 1. Oktober 1905 bis zum 30. September 1906 hat die Auskunftsstelle im Berichtsjahr 2496 schriftliche und 684 mündliche, im ganzen also 3180 Auskünfte, erteilt, während vom 1. Oktober 1904 bis 30. September 1905 2663 Auskünfte ertheilt worden waren. Die persönlichen Verhältnisse der Anfragenden waren im wesentlichen dieselben wie im Vorjahr. Das Alter der Anfragenden war in 1610 Fällen bekannt und schwankte zwischen 14 und 60 Jahren. Dem Berufe nach standen unter den Anfragenden die Kaufleute und die Landwirte voran, dann folgten die Handwerker, die Ingenieure, Techniker und Architekten, die Arbeiter usw. Von Frauen und Mädchen wurden 147 (94 im Vorjahr) Anfragen gestellt.

Von 4788 (gegen 3305 im Vorjahr) die verschiedenen Auswanderungsgebiete betreffenden Anfragen bezogen sich mehr als die Hälfte, nämlich 2979 gegen (1888 im Vorjahr) auf die deutschen Kolonien, die in steigendem Maße das Interesse der Auswanderungslustigen in Anspruch nahmen. An erster Stelle stand unter den deutschen Siedlungsgebieten Deutsch-Südwestafrika, auf das sich 1005 Anfragen bezogen (gegen 413 im Vorjahr). Den Auskunft über Deutsch-Südwestafrika verlangenden Personen wurde bis Ende August, wie auch im Vorjahr mitgeteilt, daß bis zur Herstellung Friedlicher Zustände eine Niederlassung dort nicht ratschlägig erscheine, und ihnen eine nochmalige spätere Anfrage anhingestellt. Von dem genannten Zeitpunkt an wurde auf Grund der neueren Kundgebungen des Gouverneurs v. Lindquists den erteilten Auskünften die Meldung beigefügt, daß der Niederlassung im Herero-Land keine nicht mehr entgegenstehenden und die durch den Krieg entstandenen Verkehrsschwierigkeiten im wesentlichen beseitigt seien. Jüngste Angehörige der Schutztruppe, die nach Deutsch-Südwestafrika zurückkehrten und sich dort niedergelassen wollten, wurden von der Zentralauskunftsstelle für Auswanderer in einigen Fällen an das Central-Hilfssomitee für Auswanderer in Deutsch-Südwestafrika verwiesen, das ihnen die Mittel zur Reise nach dem Siedlungsgebiete gewährte. Auf Deutsch-Ostafrika bezogen sich im Berichtsjahr 517 Anfragen (gegen 283 im Vorjahr). Die Mehrzahl der Anfragenden war mittellos. Auf Amerika bezogen

sich 187 Anfragen (im Vorjahr 74), auf Argentinien 112 (52), auf Samoa 97 (42), auf Deutsch-Neuguinea 47 (28) usw. Über die deutschen Kolonien im allgemeinen wurde in 910 Fällen Auskunft verlangt.

Unter den fremden Auswanderungsgebieten stand, wie in den Vorjahren, Südbrasilien mit 299 (201) Anfragen voran; dann folgten Argentinien mit 255 (120), die Vereinigten Staaten von Nordamerika 227. Von den letzteren wurden im zweiten Halbjahr, auf das 153 Anfragen entfielen, die meisten von Handwerkern und Arbeitern gestellt, die bei dem Wiederaufbau von San Francisco zu außergewöhnlich hohen Löhnen Beschäftigung erhalten zu können glaubten. In allen diesen Fällen wurde von der Auswanderung abgeraten, und die Anfragenden wurden davor gewarnt, den Angaben von angeblich mit der Anwerbung von Arbeitern für San Francisco beauftragten Personen Glauben zu schenken. Was die Herkunft der Auswanderer angeht, so stand, wie im Vorjahr, Preußen mit 1897 (gegen 1675 im Vorjahr) an der Spitze. Von diesen entfielen auf die Provinz Brandenburg 859 gegen 777 im Vorjahr. Es folgten die Rheinprovinz mit 217 (187), Schlesien mit 131 (123), die Provinz Sachsen mit 116 (94) usw. Am leichter Stelle standen unter den preußischen Provinzen Pommern (58) und Polen (45). Nach Preußen folgte Bayern, das Königreich Sachsen, Baden, Württemberg usw.

Etwas ähnlich ist es, aus dem Berichte zu ersehen, daß die Auswanderungslust nach unseren deutschen Kolonien im Maße herabgesunken ist.

### Deutsches Reich.

Dresden. (Rödigk'sche.) An den beiden Tafeln, die am Montag und Dienstag nachmittag im Schloß Billigst stattfanden, ergingen je über 100 Einladungen, für die Herren, die den König auf seinen Landeskreisen im Erzgebirge zu begrüßen haben.

(Der Landesverband Evangelischer Arbeitervereine) nahm zur Wahlrechtsvorlage folgende Resolution an: „Der Landesverband der Evangelischen Arbeitervereine Sachsen erkennt unter Ablehnung des Streitbuchs nach den zurzeit unerreichbaren Zielen und unter Vorbehalt der Stellungnahme zu einzelnen Fragen, mit Freuden den großen Fortschritt an, den der Regierungsentwurf zu einer vollständigeren Gestaltung des Landtagswahlrechts bedeutet, insbesondere, daß dadurch eine wesentlich stärkere Vertretung der Arbeitervorstände, aber auch durch Verhältniswahl eine gerechte Vertretung der Winderheit gewährleistet werden soll.“ Der Landesverband fordert seine Mitglieder auf, bei der bevorstehenden Landtagswahl nur solchen Kandidaten ihre Stimme zu geben, welche sich bereit erklären, für eine Reform nicht abwegig verhoben werden zu müssen. Der Landesverband fordert seine Mitglieder auf, bei der bevorstehenden Landtagswahl nur solchen Kandidaten ihre Stimme zu geben, welche sich bereit erklären, für eine Reform auf Grund des Regierungsentwurfs zu stimmen. Der Landesverband beschließt, baldigst energische Maßnahmen zu treffen, um im Falle der Annahme der Landtagswahlrechtsreform bei den nächsten Wahlen eine Vertretung seiner Bestrebungen im Landtage zu erringen und fordert sämtliche Vereine auf, besonders auch zu diesem Zweck, mit verwandten Gehilfen- und Arbeitsverbänden zu gemeinsamen Arbeitsausschüssen sich sofort zusammenzuschließen.“

Berlin. (Der König von Siam.) Durch Vermittlung des Auswärtigen Amtes wird eine Begegnung zwischen dem Kaiser und dem Könige von Siam, der sich zurzeit auf der Nordlandstreife befindet, in den nordischen Gewässern stattfinden. Es

war ein besonderer Wunsch des Königs, unserem Kaiser in Berlin zu begegnen, was jedoch angesichts der getroffenen Reisedispositionen nicht möglich war.

— (Entwurf eines Scheid-Gesetzes.) Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht den vorläufigen Entwurf eines Scheid-Gesetzes. Der Entwurf bestimmt u. a.: Als Bezugsort dürfen bezeichnet werden 1. die Reichsbank und diejenigen staatlichen und kommunalen Geld- und Kreditinstitute, sowie die eingetragenen Genossenschaften, die sich mit der Annahme von Geldern unter Leistung von Zahlungen für fremde Rechnung befassen; 2. die in das Handelsregister eingetragenen Bankier-Gesellschaften. Der bei dem Namen oder Firmen des Bezugsortes angegebene Ort gilt als Zahlungsort und zugleich als Wohnort des Bezugsortes. Ist ein solcher Ort nicht angegeben, so vertritt dessen Stelle der Ausstellungsort. Die Angabe eines anderen Zahlungsortes macht den Scheid als solchen ungültig. Der Scheid ist bei Sicht zahlbar. Die Angabe einer anderen Zahlungszeit macht den Scheid als solchen ungültig. Der auf eine bestimmte Person oder Firma ausgestellte Scheid ist durch Indossement übertragbar, falls nicht der Aussteller die Übertragung durch bezüglichen Vermerk untersagt hat. Der Scheid darf nicht angenommen (abgelehnt) werden. Ein auf den Scheid gesetzter Annahmevermerk gilt als nicht geschrieben. Der innerhalb des Reichsgebietes ausgestellte und zahlbare Scheid ist spätestens binnen sieben Tagen dem Bezugsort am Zahlungsorte zur Zahlung vorzulegen. Der Ausstellungstag, sowie sonstige allgemeine Feiertage werden nicht mit gerechnet. Die Regressansprüche gegen den Aussteller und die übrigen Vermänner verjährn, wenn der Scheid in Europa zahlbar ist, in 3 Monaten, andernfalls in 6 Monaten. Ist die Regressverbindlichkeit des Ausstellers durch Unterlassung rechtzeitiger Vorlegungen oder durch Verjährung erloschen, so bleibt derselbe dem Inhaber des Scheids soweit verpflichtet, als er sich mit dessen Schaden bereichern würde. Der Scheid ist von der Wechselstempelabgabe befreit.

— (Streit im klerikalen Lager.) Die entschiedene Stellungnahme des Papstes gegen die von namhaften Kreisen des deutschen Katholizismus geplante Errichtung eines Grabdenkmals für den verstorbenen Würzburger Theologen Hermann Schell hat die erste öffentlich wahnehmbare Nachwirkung herbeigeführt. Professor Merkle hat das Dekanat der Würzburger katholisch-theologischen Fakultät niedergelegt. Man bringt diesen Schritt mit einer Schrift des Professors Commer über Schell und einem Brief des Papstes an Commer in Verbindung; beide Publikationen richten ihre Hauptspiele gegen Merkle, der mit Schell befreundet war und auch den Aufzug zugunsten eines Grabdenkmals für diesen unterzeichnet hat. Der Anordnung des Papstes, seinen Brief an Prof. Commer in allen Amtsblättern der deutschen Bistümer zum Adbdruck zu bringen, ist bisher nur in Münster entsprochen. Das „Amtsblatt“ der Erzbischöfe München und Freising enthält in Nr. 18 vom 9. Juli das Schreiben des Papstes. Die Einleitung und Veröffentlichung lautet: „Nachstehend folgt der Adbdruck des Schreibens Se. Heiligkeit Papst Pius X. an den Herrn Prof. Dr. Ernst Commer in Wien, zugleich in authentischer Übersetzung München, den 5. Juli 1907. J. Neudecker, Generalvikar.“ Es folgen dann der lateinische und deutsche Text. Die Nummer ist jedoch der „Münchener Neuesten Nachrichten“ aufgefolgt noch nicht ausgegeben worden. Zu den Unterzeichnern des Aufzugs für Schell, denen in dem päpstlichen Schreiben Unkenntnis der katholischen

Reiter vorgeworfen wird, gehören auch die beiden Bischofe von Bamberg und Regensburg.

## Ausland.

**London.** (Abermals Spione?) Nach Reinharter Depechen dauert die japanische Erregung in San Diego fort. Es soll zu häufigen Zusammensätzen zwischen Amerikanern und Japanern kommen, und Holländer suchen die Menge zu gründen. Evidenz aus. Zwei weitere japanische Spione sollen im Fort Rosario entdeckt worden sein; beide sind im Fort angestellte Diener. Die "Times" erklärt, die Verhütung der Spione habe die gesetzliche Agitation in Kalifornien verschärft.

## Aus Nah und Fern.

**Lichtenstein,** den 16. Juli.

— Das Parkfest in Lichtenstein findet bekanntlich morgen Mittwoch von nachmittags 3 Uhr an in den herrlichen Anlagen des Stadtparks statt. Die letzten Nebelten, die zur württembergischen Ausgestaltung des Festes erforderlich waren, sind vollendet und vieler Augen schauen nach oben, um zu ergänzen, welches Wetter der Parkfesttag bringen wird. Der Besuch von auswärts dürfte ein großer werden, was es doch infolge der ungünstigen Witterung vielen noch nicht vergönnt, unsere schönen Parlonlagen, um die uns manche Stadt beneidet, im Augenschein zu nehmen. Aber auch für die Bewohnerchaft Lichtensteins Gallenbergs muss morgen Mittwoch die Parole lauten: Auf zum Parkfest!

— **Weitervorhersage:** Morgen zunächst noch etwas Regen, später aufklarend, mögliche nordwestliche Winde, Temperatur nicht erheblich geändert, baldiger Witterungsumschlag wahrscheinlich.

— **Theater.** Auf das heute Abend stattfindende erstmalige Gastspiel des Berliner Residenz-Ensembles im Kristallpalast machen wir hierdurch nochmals empfehlend aufmerksam.

— Das Missionärfest im Gallenberg wurde im schmucksten Gotteshaus begonnen mit einer herzerwärmenden Predigt- und Niedersete und dann im Schlosshof fortgesetzt in liebumrahmten Ansprachen. Das Fest stand von Anfang bis zum Ende bei aller Erkenntnis der Schwierigkeiten unter der Leitung: Vorwärts! Die feiernde Gemeinde war mit ihren Gästen und Freunden und Kindern die Gemeinschaft aus Stadt und Land, die seit Jahren Mission als ihre Christenpflicht begriffen hat. Sie füllte das Gotteshaus und füllte den Saal. Die Predigt des Herrn Pastor Dr. Göttlich hatte das ganze echt patriotische und zugleich internationale, weltumfassende Wort, Apostelgeschichte 4, 12 zum Text. Sie ließ suchen und half in jessender Weise finden 1) beste Auskunft, watum; 2) klare Anweisung, wie; 3) immer erneut Antrieb, daß wir Mission treiben. Die Nachversammlung brachte aus demselben Munde eine prächtige Zugabe unter der Überschrift: Lichtbilder vom Missionswerk aus dem Welt- und Großstadtbetriebe. In seiner Weise nicht minder feinfühlend, was Herr Missionar Rantig aus allererbendigster eigener oft recht schwerer Erfahrung erzählen konnte von der Malambamission. Sprach er erststellig von den verschiedenen Wegen ins Herz des Malambaneges und von den noch nicht überwindenen Gesamtindianismen (Wielwerberei, Beschneidungskrieger, Bauberei), so deekte er dann die dringende Notwendigkeit dieser Mission auf gegenüber der ständig vorwärts dringenden Religion Muhammeds. Will man Jesu nicht erobern für Christum, dann wird es in absehbare Zeit bei in sich so saule Kirchenglaube bestehen. Auch Herr Oberpfarrer Seidel beleuchtete zum Schluss diese schweren und jedenfalls vorwärts drängenden Verhältnisse der Malambamission. Hatte aber so die Missionversammlung reichlich empfangen, so hat sie auch selbst nach Kräften gegeben. Die Ge-

samtkollekte einschließlich von 17 Missionsbüchern (6 davon aus Lichtenstein) ergab 214,72 Mark. An Missionsgaben aus beiden Gemeinden gingen im Jahre 1906 ein 827,77 fl.

— **Herr Ernst Bley**, der fröhliche Schützenhauswirt, übernimmt nächst Sonntag in Dresden-A. ein lächelndes mittleres Restaurant, dies seinen Freunden, die gelegentlich einmal nach der sächsischen Residenz kommen, zur Nachricht.

— Der sozialdemokratische Verein für den 17. Reichstagwahlkreis hielt Sonntag in Gera b. Glauchau seine Generalversammlung ab, die aus allen Orten des Kreises, insgesamt von ungefähr 200 Personen, besucht war. Nach dem Kassenbericht beträgt der gegenwärtige Kassenbestand 213 fl. Von der Wahl eines Delegierten zum Deutschen Parteitag wurde der hohen Kosten wegen abgesehen, dafür wurde aber der Abg. des Kreises Herr Wollenbuhle beauftragt, den Kreis zu vertreten. Als Delegierter zur Landesversammlung wurde Herr Wagner-Glauchau gewählt. In die Preiskommission wählte man die Herren Höhner-Gersdorf und Jankóhnel-Meerane, als Vorstand und Kassierer die Herren Jankóhnel-Meerane und Göpp-Meerane. Weiter wurde angenommen, mit Rücksicht auf die steigenden Ausgaben die Steuer von 15 fl. auf 20 fl. pro Mitglied und Monat zu erhöhen. Ein Antrag, im Wahlkreis Wurzelbildungskurse einzuführen, wurde beschlossen, sie sollen in Meerane, Glauchau, Lichtenstein und Hohenstein-Er. abgehalten werden. Zum Schluß wurde Kenntnis davon genommen, daß bei dem am 25. August in Lichtenstein abzuholenden Kreistag Herr Reichstagabgeordneter Wollenbuhle sprechen wird.

— Die Bewaffnung der Infanterie. Nach dem jetzigen Stande der Bewaffnung des Infanterie in den verschiedenen Heeren ist laut "Röhr. Big." anzunehmen, daß hierin zurzeit ein gewisser Abschluß erreicht ist und daß man an der Grenze des kleinen Kalibers, mit dem bis auf 6,5 mm heruntergegangen wurde, angekommen ist. Aus einer Uebersicht ergibt sich, daß mit Ausnahme von Frankreich die Infanteriewaffen in allen Staaten gleichwertig genannt werden kann.

— Genügt unsre Küstenverteidigung? Diese Frage verneint Viceadmiral a. D. Galster, einer der besten Krieger unserer Marine- und Küstenverteidigung. Er fordert einen besseren Schutz unserer Küsten, besonders der Nordseeküste durch Forts, Torpedoboote, Unterseeboote und Minen.

— **Hohndorf.** (Bei der Berufs- und Betriebszählung) sind 5320 Personen festgestellt, 159 mehr wie 1905. Es wurden gezählt nach Land- und Forstwirtschaftsberufen 78, nach Gewerbetätigkeiten 436, nach Gewerbedeogen 23 Betriebe; außerdem ohne Karte und Bogen 24 Hauptberufe und 28 Nebenberufe. Zur Invalidenversicherung gehörten 1313 Personen, Invalidenrente besitzen 149, Insassenrente 40 Personen; Witwen sind 105, Weiber 82 vorhanden.

r. Märsch St. Jacob. (Hochwasser-schäden.) Unser sonst so schiedliche Mühlendach zeigte sich am 14. d. sehr infolge des vorhergegangenen vielen Regens sehr wild und aufgeragt. An manchen Stellen des Ufers hat das Wasser große Erdmassen mit fortgespült, und ein riesiger Mühlendach erledigt besonders großen Schaden hierbei. Das Hochwasser hat nämlich einen großen Teil seines Wehrs erheblich beschädigt, so daß sich wohl ein Neubau nötig machen wird. Auch in Micheln ist ein Wehr in Mitleidenschaft gezogen; Keller und Höfe waren überschwemmt, sodass in einigen Fällen die Feuerwehr in Tätigkeit treten mußte, die die Wassermassen entfernte.

w. Märsch St. Michael. (Vogelschäden.) Die Königswalde beim diesjährigen Vogelschießen des priv. Schützenvereins ging bislang auf Herrenbauunternehmer Ferdinand Döhn über.

m. Märsch St. Michael. (Plötzlicher Tod.) Noch tritt der Tod den Menschen an. Das wurde wieder einmal gut wahrgenommen an dem

Restaurateur Herrn Bernhard Berger hier. Am Sonntag war er noch bis in die Abendstunden in seinem Betriebe tätig, und bereits nachts gegen 12 Uhr überreichte ihn der Tod. Ein tödlicher Schlaganfall entzog den beliebten Mann seiner Familie. a. Ruhlschnappel. (Vogelschäden.) Die Schützengeellschaft Ruhlschnappel-Tirsheim hielt in Zahl's Gasthof hier ihr diesjähriges Vogelschießen ab, das nach dem verregneten Sonntag am Montag bei besserem Wetter einen frohen Abschluß fand. Die Königswoche errang Herr Gustavius Mag. O. Ruhlschnappel; die Konzertmusik schickte in bester Weise die Keller'sche Kapelle aus St. Egidien aus.

**Krusendorf.** (Dammbruch usw.) Infolge der durch anhaltenden Regen eingetretene Rutschung des Senftenbuhndamms ist das linke Hauptgleis der Linie Kamenz-Pirna zwischen Krusendorf und Großenhain unbrauchbar geworden. Zwischen diesen Stationen mußte eingeschränkter Betrieb eingerichtet werden.

— **Grimmtshaus.** (Krauterbotschaft.) — Freche Diebe! Eine recht erstaunliche Nachricht erhielt die Familie des Weders Ludwig hier aus Berlin polizeilich angezeigt, wohin deren Hoffnungsvoller 22 Jahre alter Sohn Kurt, der im Wollgeschäft von R. O. Beyer hier tätig war, seine Ferienreise angestreten hatte. Er wurde tot im Grunewalde aufgefunden. Ob Selbstmord, Unfall oder Mord vorliegt, konnte noch nicht festgestellt werden. Zwei Familienangehörige begaben sich am Freitag früh nach Berlin. — Im benachbarten Langenhessen wurde in der Nacht dem Restaurante und Schneider Rundler ein Leben des Schweins gestohlen. Die Diebe hatten sogar die Fleischhaut, das Ferkeltier in nächster Nähe zu töten und auszuschlachten.

**Leipzig.** (Opfer der Straßenbahnen.) Der 10 Jahre alte Tischlerjunge Artur Kurt Scheibig, dessen Eltern in Beuth, Karlstraße 2, wohnen, wurde von einem Straßenbahnwagen erschlagen und tödlich überfahren.

**Niesa.** (Eine Moritat.) In dem Dorfchen Bahra wurde am Sonnabend der 50jährigen Chefarzt Schmeißke von ihrem Manne, dem Schuhmacher Schmeißke, mit einem Messerstecher die Kehle durchgeschnitten, sodass die Vermöte ihren Verleugnungen erlag. Der Gattenmörder wurde in Niedermausitz verhaftet. Er gab als Grund der Tat, die er übrigens unter dem Einfluß des Alkohols verübte, Eifersucht an.

— **Hochwasser.** Aus allen Teilen des Landes liegen uns Überschwemmungsberichte vor. Besonders hart wurden die Gebiete der Böhmen, Süda., Chemnitz, Zwickau und Mulde mitgenommen. Vieles Geröll, Holzhölzer, Ballen, Rätsen führten die Flüsse mit sich, auch Geißel und Kleinvieh ist fortgeschwemmt worden. Die zu einem breiten Strom angewachsene Chemnitz überflutete im Chemnitztal vielfach die Straßen, die Keller standen unter Wasser, Häuser wurden oft von der Flut umspült. In Zwickau war die Straße nach Oldja auf eine weite Strecke überschwemmt. Mit Handwagen vermittelten einige Männer dem Verleie. Garten- und Feldfrüchte sind zu einem erheblichen Teil vernichtet. Schließlich verheerend hat das Hochwasser in Altenburg, Genthin usw. gehaukt. Der Schaden ist vorläufig noch gar nicht zu übersehen. Auch der Sturm hat vielfach Schaden verursacht. Die Telephon- und Telegraphenleitungen sind zum großen Teil zerstört, so daß von Chemnitz aus nur noch wenigen Orten mangelhafte Verbindung hergestellt werden kann. Der Sturm hatte ein schnelles Austrocknen der Straßen und Wege, soweit sie nicht überschwemmt waren, zur Folge, so daß die Veranstalter von Sommer-, Gauturn- und Heimattfesten, von Aussfällen usw. schon von „Glocke“

wie er sich immer tiefen in die Blüte verstrickt, wie er in eitler Verblendung und Selbstanbetung jede Selbstkenntnis, jede Selbstkritik und damit ja die Fähigkeit verlor, sich von seinem Fehler zu befreien und an sich zu arbeiten und sich zu vervollkommen? Sollte sie sich zur Mitschuldigen der gewissenlosen Freunde machen, die aus Bequemlichkeit und falscher Rücksichtnahme oder aus Falschheit und egoistischen Motiven ihm einredeten, daß er vollkommen sei, und daß alle, die an ihm Kritik zu üben wagten, von Reib und Mißgunst geleitet seien? War es nicht gerade ihre heiligste Pflicht, gegen ihn wahr zu sein und ihn auch vor sich selbst zu schützen? Stand ihm einer näher als sie, und war sie als seine Frau nicht dazu berufen, verpflichtet, ihm über sich selbst die Augen zu öffnen, um es ihm klar zu machen, ob sie ihm ein augenblickliches Unbedagen und sich selber Verdruss bereitete?

„Du entschlossener Gedanke trat sie auf ihn zu. „Du bist ungerecht, Memo!“

„Sie drehte sich heftig zu ihr herum. „Ungerecht? Gegen wen? Gegen die Richter etwa?“

„Ja, Memo.“

Sie dementierte, wie er zusammenfaßte, wie ihm die Sint des Vergess und der Entziffung ins Gesicht schlug.

(Fortsetzung folgt.)

## Das Kleebatt.

Roman von Arthur Sapp.

75  
Rathaus verbietet.  
Else fühlte, wie ihr die Röte heißer Scham in die Wangen stieg und wie ihr Blick sich darunter unter den austretenden Tränen. Hastig raffte sie die Blätter mit den ganzen Kräften zusammen, um sie zu verstehen.

Arno schien etwas mißtrauisch; als er eintrat, sah er sich mit schmerzlicher Gedärde an die Stühle. Im übrigen trugen seine Hände noch immer das unvermeidliche Selbstbewußtsein zur Schau, das Else in der Nacht bei seiner Heimkehr so sehr überzeugt hatte. Als er die Zeitungen aus dem Tisch zog, leuchtete es in seinen Augen.

„Na, was sagen sie zu der Premiere?“ rief er Else entgegen, auf die Blätter deutend. „Hoffentlich lesen den Neidern und Intriganten ordentlich den Tag?“

Else zitterte im Stillen. Wieder regte sich das Mitleid in ihr mit dem Ernsthaflosen, und sie trat mit impulsiver Bewegung hinter Arnos Stuhl. Er entnahm zuerst das oberste der Blätter. Als er ein paar Zeilen gelesen hatte, machte er eine Bewegung des Widerwillens und warf das Blatt verächtlich zur Seite.

„Auch einer, der mit zum Komplott gehört!“ zweifte er und griff nach der nächsten Zeitung.

Als er alle, so viele ihrer auf dem Tisch von Else zurückgelassen worden waren, durchsogen hatte, sprang er wütend auf.

„Sollte eine Bande!“ schrie er. „Eilende Verleumdergesellschaft! Das Gewürm müßte man — mit dem Fuß müßte man's zertrampeln. Ich pfui!... Über sie werden mich nicht buchen. Das tragen sie mit all ihrem Mist nicht fertig. Das Publikum wird sie auslachen, die Neidgeschwollenen. Abschreiben, das ist keine Kunst, das bringt auch jeder Ciel fertig. Über was Positives leisten, produktiv sein, das ist die Sache. Himmelhoch steht ich doch über den gütigen, über den armelosigen, impotenten Kerlen!“

Er blieb vor dem großen Spiegel stehen, in selbstbewußter, seine Stolze Ueberlegenheit ausdrückender Pose, die Hand in den Aufschlag seines Rockes gestellt.

In stiller Aufregung sah ihm Else zu. In ihrer Brust rangen widerstreitende Gefühle miteinander. Sollte sie ihn in seinem Wahl lassen, den ihm vor dem beschämenden Bewußtsein der eigenen Schwäche und Unzulänglichkeit zu denieren suchen und über alle Zweifel, Klämpe und niederschicken Empfindungen hinausstoßen? Über der Wölfchen vor den Bildern, das angeborene Gefühl der Wehrhaftigkeit widersprach heftig in ihr. Deneben erhob sich ein warmendes Bedenken. Würde ihm nicht die Möglichkeit, sich aufzuraffen und Befreiung zu leisten, abgeschnitten, wenn man zuwig geblie-

haben“ sprach war, setzte Zeit ein und

Schäden hat das Spinnerei von der Rathaus war die 5. alarmiert ist. Der Werk Wiedergang Fläche gefüllt die Häuser stand an der vormittag Rennstrecke stellte

Wir v. Wiens da die and. Tage ein Leuba und Situation mittig an legte nach Südtiroler Gottlob Wuchs gem. grohe Heerungen

Wohn bis Sonn. Mülde Stadt und Die Straße horn.“ der Wasser, in die Kell Hochwasserbett noch als am Sonn.

Frauen schläge in derartig geistige Uer nüdiggele. füllt sich stücke Kunst schaffen mi.

Stellen anliegende unter Wasser je auch in die St. So ist u. Garn erfüllt Wölde, fin. Höhe lagern.

Bauten Unwetter zusammen. Vom Fest ist v. Bwid während Hochwasser und großen 2 Uhr ersten mit genau Höhe. Da in der unter Wasser im Stadt wurde jene. Dann p. b. bedeckt blieb, wurde an die Böschung sich legten.

Die St. der Malb. richten sie. Ganz zum Zeit angreift.

Else, der Malb. richten sie. Ganz zum Zeit angreift. Ganz Sonntag verzeichneten halb der Bürgerstadt die schwere Vänderungen ganze Sammlungen eingeschlossene Bejonders

haben" sprechen, doch als alles im schönen Gange war, sah das Unwetter erneut mit großer Heftigkeit ein und trieb die Menschen nach Hause.

In Chemnitz selbst wurden manigfache Schäden angerichtet. Im Stadtteil Altkemnitz hat das Wasser der Großen Elbe hinter den Altentzinnerstein ein Stück Raum, etwa 50 Meter lang, von der Flußregulierung durchbrochen und die Hartauer Straße teilweise überschwemmt. Dort war die 5. Kompanie der freiwilligen Feuerwehr alarmiert worden; sie war bis nachmittag 5 Uhr tätig. Im Stadtteil Gablenz hatte sich zwischen der Oel- und Beifigwaldstraße auf dem Feld- und Wiesengrundstück ein Teich von 1000 Quadratmetern Fläche gebildet. Das Gelände verstopfte dort die Schleuse, sodass das Wasser in die Höhe der Häuser an der Oelstraße drang. Der Höchststand der Chemnitz betrug am Sonntag vormittag um 10 Uhr stand das Wasser noch 230 Centimeter hoch, es füllt langsam. Auch der Sturm richtete stellenweise Schaden an.

Wir verzeichnen noch folgende Meldungen:

**Hirschau.** Wassernot brachte der Sonntag, da die andauernden starken Regengüsse der letzten Tage ein rasch zunehmendes Steigen der Gottliebstraße und Seidewitz im Gefolge hatten. Die Situation wurde am Vormittag sehr kritisch; von mittag an meldete man aber wieder Fall. Allerdings zeigte nachmittags der Regen wieder mit voller Stärke ein, so dass die folgende Nacht neue schlimme Übertretungen brachte. Auch wird von der oberen Gottliebstraße begrenzt von Böhmen her neuer Wuchs gemeldet. Vor 10 Jahren, 1897, gab es die große Gottlieb-Hochwasser, die damals so große Verheerungen anrichtete.

**Moskau.** Der heftige Regen am Sonnabend bis Sonntag führte zu der Freiberger Mulde Hochwasser verursacht, das in dieser Stadt und Umgebung die Ufer überschwemmt hat. Die Straße „am Wasser“, der Weg nach „Goldborn“, der Platz für das Schulfest stehen unter Wasser, in den niederen Stadtteilen ist das Wasser in die Keller eingedrungen. Seit der denkschädlichen Hochwasseraufschwung vor 10 Jahren ist das Muldenbett noch nie wieder so mächtig und reichend gewesen als am Sonntag.

**Frankenberg.** Durch die reichlichen Niederschläge in den letzten Tagen ist die Sächsische Mulde Hochwasser verursacht, das in dieser Stadt und Umgebung die Ufer überschwemmt hat. Sodass sich die Bewohner der anliegenden Städte und Gemeinden aus ihren Häusern verschaffen mussten.

**Thalheim.** Die Große Elbe ist an vielen Stellen über das Ufer getreten. Überall stehen anliegende Gärten und Höfe, Wiesen und Felder unter Wasser. In manchen Stuben steht das Wasser so hoch, dass Tische und Stühle schwimmen. Auch in die meisten Kellereien ist das Wasser gedrungen. So ist u. a. in einer kleineren Strumpffabrik alles ausgetrocknet. Blumen, im niederen Dorfe selbst eine Blume, sind weggerissen, Kohlen und Holz, die im Hofe lagen, weggeschwemmt.

**Bautzen.** Das Heimatfest ist durch das Unwetter stark beeinträchtigt worden, die vielen mühsamen Vorbereitungen waren umsonst. Das Schuhfest ist verschoben worden.

**Zwickau.** Gewaltige Regengüsse im Erzgebirge während der letzten Tage führten der Mulde Hochwasser zu, das weite Gegenden überschwemmt und großen Schaden anrichtete. Sonntag nachmittag 2 Uhr erreichte der teilweise dahinfließende Strom mit genau 2 Metern über Null seit 1897 seine höchste Höhe. Dann begann das Wasser langsam zu fallen. In der Stadt wurden viele Gärten und Häuser unter Wasser gesetzt, besonders am Silberhof und im Stadtteil Böhlitz. Die Militärbadeanstalt wurde zerstört, ebenso der seit einigen Tagen für die Firma Mergner auf der Mulde gebrauchte Dampfbagger. Während ein Teil der Militärbadeanstalt am Ederbacher Weidensweg hängen blieb, wurden der Rest und der Dampfbagger bis an die Pöhlitzer Holzbrücke gezogen, vor die sie sich legten. Wenn nicht vorstehende Eisbrecher die Gewalt des Stoßes gemildert hätten, dann wäre bis von dem Unfall ohnehin stark beschädigte Brücke ebenfalls zerstört worden. Diese und die Weidensweg mussten gesperrt werden.

**König.** Diese Stadt und Umgebung sind von der Mulde zum Teil überschwemmt. Gleiche Nachrichten sind von Schwarzenberg eingetroffen.

**Stein.** Die Mulde hat die hierige Gegend zum Teil überschwemmt und großen Schaden anrichtet.

**Glauchau.** Die Mulde erreichte hier am Sonntag einen Stand, wie er seit 1898 nicht zu verzeichnen war. Gegen 4 Uhr trat der Fluss oberhalb der Carolabrücke und unterhalb der Waldburgstraße aus den Ufern. Wunderlich wölkte sich die schwunggrauene Mutter über die Wiesen und Bäder und legte alles unter Wasser, sodass die ganze Landschaft, soweit das Auge reicht, einen einzigen großen See bildet, aus dem die tiefer gelegenen Ortschaften Inseln gleich herausragen. Besonders starf in Mittelstädt gegen Ende

dort bewohnter Territorium, wo die Wassermassen zum Teil sogar die Dorfstraße überfluteten. Die Betriebsfelder, die fast gänzlich niedergeschlagen sind, stehen teilweise bis zu den Achsen unter Wasser, von den Gartenzäunen ist überhaupt nichts zu sehen und die Obstbäume tauchen hier vor, dass man glauben könnte, sie seien direkt aus dem nassen Element herausgewachsen. Reinholdshain war im Verkehr mit Glauchau abgeschnitten, da die Straße völlig überflutet war. Der Personenverkehr konnte von 5 Uhr an nur mittels Fuhrwerke notdürftig erfolgen. Auch der Bungwitzbach trat aus seinen Ufern und überschwemmte den unteren Teil von Niederlungwitz, sowie St. Egidien. Die tiefer gelegenen Häuser und Wege wurden ebenfalls unter Wasser gesetzt und Blumen, Holz und Futterhäcker von der rückenden Flut mit fortgerissen. Gegen 5 Uhr nachmittags trat die Bungwitz wieder zurück, im Gegensatz zur Mulde, die immer weiter stieg und abends 8 Uhr ihren Höchststand mit 2,80 Meter erreicht hatte. Montag führte 6 Uhr wurden nur noch 2,47 Meter gemessen, dagegen fiel um 7 morgens wieder ein geringes Steigen bemerkbar machte, was darauf schließen lässt, dass im oberen Bauf der Mulde in der Nacht weitere Niederschläge gefallen sein müssen. Vormittags 9 Uhr betrug der Stand am hiesigen Pegel 2,58 m und stieg bis 11 Uhr wieder auf 2,66 m. Mittags fiel der Strom wieder, und da inzwischen trockenes Wetter eingetreten ist, steht ein weiteres Fallen der Mulde zu erwarten.

**Berlin.** Infolge der starken Niederschläge während der letzten Tage trat bei Rausdorf ein Dammburst ein, wodurch auf dem Ferngleis Rausdorf-Berlin der Betrieb unterbrochen wurde.

**Glogau.** Ist vom Hochwasser stark bedroht, zumal erneute Meldungen über Steigen des Wassers eingingen. Viele Gebäude außerhalb von Glogau sind durch die Fluten völlig zerstört. Die gesamte Gegend scheint vernichtet. In den Fluten der Weißitz ist bei Rauditz ein Schulhaus ertrunken, ein Mann wird vermisst. — Auch aus dem Niedergiebelige laufen die Nachrichten trostlos. Das Dorf Straupitz bei Hirschberg ist völlig abgeschnitten. Das Gelände zwischen Straupitz und Hirschberg bildet eine wogende Wasseroberfläche. Auf der Schneekoppe mussten wegen des herrschenden furchtbaren Sturmes sämtliche Fensterläden geschlossen bleiben. Den ganzen Tag brannten die Lampen. An dem Neubau des Gebäudes wurde großer Schaden angerichtet. — Die Oberstombauverwaltung teilt amtlich mit: Infolge bedeutender Regenfälle im Quellgebiet der Oder und ihrer linkssitzigen Nebenflüsse sind alle diese Flüsse bedeutend gestiegen. In der Oder ist noch großes Hochwasser zu erwarten. — In Ratibor erreichte der Wasserstand Montag vormittag 4,88 Meter und wird voraussichtlich 6 Meter Pegel Höhe übersteigen. In den oberen Straßen der Glazier Reihe, der Weißitz, der Rauditz und des Boderfalls fällt das Wasser wieder.

**Breslau.** Die Königliche Eisenbahndirektion meldet: Die Strecke Hirschberg-Bodenbach ist bei Kilometer 1,25 wegen Dammtutschung infolge Hochwassers auf unbestimmte Zeit gesperrt. Güter nach dieser Strecke sind abzuwarten, rollende aufzuhalten und dem Abwanderen zur Verfügung zu stellen.

**Wiesbaden.** In Oberbayern und Tirol ist ein allgemeiner Wettersturm eingetreten. Es herrscht böiger Wind, das die Sommerfrische und Touristen aus dem Gebiete vertreibt. Es regnet unaufhörlich.

**Strasburg.** Aus den Bogenen wird Schneefall gemeldet.

\* \* \*

**Breslau.** 16. Juli. Da im Ratibor der Pegel auf 6½ Meter gestiegen ist, steht großes Hochwasser der Gebiete an der Oder bevor. Auf Festung Silberberg, wo schon im vorigen Jahre ein Festungswall stand, verschüttete eine 25 Kubikmeter starke Eiswand die Gleise der Bahnhofsbahn nach Silberberg. Der Betrieb wird durch Umsteigen aufrecht erhalten.

### Gerichtszeitung.

**Berlin.** (Wegen unglaublicher Höhe gegen eine Braut) hatte sich der Bürgermeister Karl Schneider vom 2. Infanterie-Regiment vor dem Kriegsgericht zu verantworten. Schneider hatte 1903 mit der Inhaber eines Delikatessegeschäfts ein Verhältnis angeknüpft, dem im Laufe der Zeit zwei Kinder entstammen. Im Jahre 1905 verlobte er sich mit ihr. Von nun an hatte aber diese ein trübes Leben. Schneider führt ein aufschwieriges Leben und halbtags überall Delikatessegeschäfte an, auch mit berührten Frauen. Er gab dem verzweifelten Räuber von seinem Leben Renoncium und zwang es sogar, mit seiner neuen Geliebten zusammenzutreffen und zu verleben. Dagegen schlug er es in roher, unmenschlicher Weise, um damit seinen anderen Verhältnissen eine Freude anzutun und sich selbst im Volksfeste aller Stadt zu zeigen. Vor Gericht wurden durch Zeugen handfeste Szenen geschildert. Die ehemalige Braut des Mörders lag vor Gericht zusammengebrochen in einem Bettlager, trotz ihrer jungen Jahre ein angreifbares Weib. Das Gericht verurteilte den Bürgermeister zu einer Gefangenschaftstrafe von 7 Monaten.

### Allerlei.

**Ferienanfahrt für Lehrer —** das dürfte wohl das Allerneuste sein, mit dem sich die Berliner städtische Schulverwaltung schon lassen kann. Sie hat es für gut und nützlich erachtet, den Lehrern an den Pflichtschulbildungsschulen, namentlich den Fachlehrern, die zum weitaus größten Teile auch noch ihrem gewerblichen Berufe obliegen, zu einem ausdrücklichen Ferienaufenthalt zu geben. Jeder Lehrer hat ein Thema zur Ausarbeitung erhalten, das dem Direktor bei Wiederbeginn der Schule präsentiert werden soll. Die lernende Jugend, die bestimmungsgemäß von Ferienaufgaben bereit bleibt, wird mit heimlichem Vergnügen davon Kenntnis nehmen, dass die Herren Lehrer auch einmal etwas „aufbekommen“ haben.

**Unter Beschwerde.** Auf dem von Rallutia in Hamburg eingetroffenen Bremer Dampfer „Trifels“, der wegen Beschwerde für den Betrieb gesperrt ist, war während der Reise ein Mann der Besatzung unter verdächtigen Umständen erkannt. Der Dampfer ist isoliert, und ein Polizeiposten an Bord stationiert.

### Letzte Telegramme.

**Bei Ministerzusammenkunft im Reichstag.** Wien, 16. Juli. In diesen politischen Kreisen besteht man, dass bei der Begegnung des Barons Lehrenthal mit Littoni alle Österreich-Ungarn und Italien gemeinsam berücksichtigte Angelegenheit erörtert, dass aber besondere Abmachungen nicht getroffen wurden.

### Nachrichten aus.

**Czernowitz.** Czernowitz, 16. Juli. In Augustendorf ist der Turm der katholischen Kirche eingestürzt. Aus dem Schutt ist bereits eine Witwe hervorgezogen. Außerdem sind 8 Personen schwer, sechs leicht verletzt. Man befürchtet, dass das Unglück noch mehr Personen gefordert hat.

### Explosionen.

**Ronhais.** Ronhais, 16. Juli. In Asperg explodierte infolge der Unvorsichtigkeit eines Rauchers ein Luftballon, der im Begriff stand, zu landen. 20 Personen sind hierbei verletzt, darunter 10 schwer.

**New York.** New York, 16. Juli. Nach einer Meldung aus Providence im Staate Massachusetts fand im Turm des amerikanischen Schlachtkreises „Georgia“ eine Gasexplosion statt, wobei fünf Personen, darunter Lieutenant Sonnenreich, Sohn des gleichnamigen Admirals, getötet und 17 Matrosen zum Teil schwer verletzt wurden.

### Brieflasten.

**W. Oldenburg.** Selbstverständlich ist die Expedition des „Lichtenstein-Celleberger Tageblatt“ gern bereit, Ihnen während der Ferien täglich das Blatt nachzusenden, auch wenn Ihre Adresse wechselt. Geben Sie vor Eintritt der Reise genau die Poststelle in der Schweiz an, an die wir der Reihe nach unsere Zeitungen postfliegern lassen sollen.

### Zwickauer Börse

vom 16. Juli 1907  
mitgeteilt von der Lichtenstein-Celleberger Börse  
(Filiale Sachsen & Co.)

Steinkohlen-Ringe.	
Deutschland Gewerbeschafft.	3510 kg 3522 ♂
Deutsche Bergbau-Gewerbeschafft.	1280 ♂
Steinkohlen-Milien und Preisabschlags-Milien.	
Bodensee-Hohenbogen-Greifing, zul. gelegt. M.	2580 ♂
Concordia	230 ♂
do. Prioritäts-Milien	542 ♂
Gersdorf	410 ♂
do. Prioritäts-Milien Serie I	886 kg 885 ♂
do. do. Serie II	800 kg ♂
Gottsd. Siegen	1980 kg 1975 ♂
do. Prioritäts-Milien	2190 ♂
do. do. III. Gm.	7410 ♂
Silberberg bei Lichtenstein	345 kg 344 ♂
do. Schlechters-Milien	540 ♂
Raffengruben, Stamm-Milien	480 ♂
do. Prioritäts-Milien Serie I	648 ♂
do. do. Serie II	—
Zwickauer Steinkohlenbau-Gesellschaft	811 ♂
do. Böhm. M.	1052 ♂
Silber. Silberberg-St. M.	659-365 kg 365 ♂
Silberau-Bergbau-Ges.	1828 ♂
Silberau-Oberhauptsdorf St. M.	2136 ♂
Reindorfer Steinkohle	1340 kg 1330 ♂

### Biehmarktpreise.

**Schlachtfleischmarkt im Schlesischen und Oberschlesischen am 15. Juli 1907.** Rindfleisch: 433 Mark (und zwar 66 Ochsen, 10 Kühe, 260 Rinder, 107 Kalber) 155 Schafe, 453 Schafe, 1621 Schweine, gekennzeichnet 2555 Tiere. Versandamt: Gleichen und 1: — Schafe, — Rinder, 58 Schafe, 21 Schweine. Gesamt in Mark für 50 Tiere: 616 Schafe, 600 Rinder, 100 Kühe, 100 Ochsen — 616, 600 Kühe und 58 Schafe — 616, 600 Rinder 38-56 Schafe 35-44 Schafe 55-52 Schafe. Schafgewicht: Ochsen — 60, Kühe, Rinder und Schafe — 50, Schafe 55-52 Schafe. Schafgewicht: Ochsen 68-78 Schafe — 50, Kühe — 50, Schafe — 50, Schweine 60-66 Schafe. Bei Schafzähnen verleiht 50 kg Schafzähnen 50 kg Schweinezähnen. Bei Schweinen verleiht 50 kg Schweinezähnen 50 kg Schafzähnen.

### Zwickauer Bieh- und Schafzähnenpreise

vom 15. Juli 1907.

Ochsen 68-71 Mark, Kühe 70-74 Mark, Rinder und Schafe 54-59 Mark, Schafe 58-62 Mark, Schweine 68-74 Mark. Die Preise verleihen sich bei Rindern für 50 kg Schafzähnen und bei Schweinen für 50 kg Schweinezähnen mit 50 % Extra.

**5 Proz. Rabatt!**  
**Rich. Richter.**  
**Oelsnitz 1. E.**

am Rathaus.  
Vorteilhafteste Besuchsquelle  
für Kolonialwaren,

**Kaffee, Kakao, Konserven,  
Zigarren u. Tabake,**

1% Rabatt offeriert: 5% Rabatt.  
Gemahl. Zucker 1 Pfd. 20 Pf.  
Würzelzucker 1 - 24 -  
Lempenzucker 1 - 24 -  
Stanzenzucker 1 - 27 -  
S. geröst. Kaffee 1 - 90 -  
100, 110, 140, 150, 160, 180  
Malzkaffee 1 Pfd. 21 -  
Doppelritter Cichorie  
grosses Paket 8 -  
Kakao, gar rein 1 Pfd. 120 Pf.  
150, 200, 240

Haferkakao 1 Pfd. 75 Pf.  
Sohol-Suppenpulver 1 Pf. 42 -  
Weizenmehle von G. Flange, Hambur.  
Bekort 5 Pfd. 65 Pf.  
Krystall 5 - 75 -  
Edelweiss 5 - 85 -  
Diamant 5 - 90 -  
Weizengries 1 - 18 -  
Haferflocken 1 - 23 -  
Paniermehl 1 - 24 -  
Corinthen 1 - 34 -  
Rosinen mit Kern 1 - 45 -  
Mandeln, bitter 1 - 116 -  
Mandeln, süß 1 - 110 -  
Pfirsichmandelgest. 1 - 64 -  
Zitronat, ja, hell 1 - 74 -  
Zitronen Stück 5 -  
Schmelzmargarine 1 Pfd. 53 Pf.

**Tafel-Margarine**  
, Edelweiss" 1 Pfd. 72 Pf.  
"Vergissmeinnicht" 1 Pfd. 60 Pf.  
Fett ja 1 - 70 -  
Palmbutter 1 - 63 -  
Pflaumen i. Kisten 1 - 34 -  
Datteln 1 - 34 -  
Ringäpfel 1 - 42 -  
Reis 2 - 29 -  
Hirse 1 - 16 -  
Perlbohnen 1 - 17 -  
Linsen neue 1 - 37 -  
Erbsen grüne 1 - 14 -  
Erbsen, gesch. halb. 1 - 15 -  
Erbsen, gesch. ganz 1 - 18 -  
Erbsen, ungesch. 1 - 15 -  
Grünpfirsiche 1 - 12 -  
Volksnudeln 1 - 20 -  
Hansmacherndeln 1 - 28 -  
Hansmacherndeln  
ja mit Eier 1 - 37 -  
Fadennudeln 1 - 29 -  
Bruchmacaroni 1 - 25 -  
Macaroni i. Paket 1 - 30 -  
35, 42, 50 -  
Erbssuppe m. Schinken 1 Pfd. 50 -  
Julienne Gemüse 1 - 60 -  
Speisesalz 2 - 19 -  
Sparkernseife 4 Stck. 31 -  
Elfenbeinseife 4 - 40 -  
Sehmierseife  
gelb und weiß 1 Pfd. 22 -  
Bleichsoda 1 - 10 -  
Stein-Waschextrakt 1 - 16 -  
Kartoffelmehl 2 - 23 -  
Kochstärke 1 - 22 -  
Reisstärke 1 - 28 -  
Borax 1 - 25 -  
Tafelöl (Salatöl) 1 - 53 -  
Provenceroöl ja 1 - 90 -  
Leinöl 1 - 36 -  
Brennöl 1 - 37 -  
Petroleum Ltr. 19 -  
Brennspiritus 28 -  
Feneranzunder 1 Paket 7 -  
Schweden 9 -  
Wachs u. Lederfett  
grosse Dose 5 -  
Schuhcreme 15 -  
Linoleumwachs 40 -  
Fussboden-Bernsteinlack  
Kilo 140 -  
Pflaumen ohne Kern  
2 Pfd.-Dose 53 -  
Feuerbeeren 1 - 35 -  
Rot- und Weissweine aus der  
Weingroßhandlung von Frank &  
Just, Chemnitz.

**5 Proz. Rabatt!**

Ab Mitte September

**Filiale in Lugau.**

Heute Mittwoch  
**Schweinschlachten**  
bei Rich. Richter, Bahngasse.  
Heute Mittwoch  
**Schweinschlachten**  
bei Albin Zahl, Glashauerstr.

**"Perga"**

Patentverschluß für Einmach-  
Gläser, Töpfe und alle Hand-  
gefäße passend.  
Billiger Verschluß, praktisch,  
dauerhaft, absolut zuverlässig.  
**Pergamentpapier**  
empfiehlt  
R. Wehrmann's Buchdrig  
Eine Giebelstube mit  
Rüche und Räucherper  
1. August zu vermieten  
Großhirschstraße 6

**Restaurant u. Café „Centralhalle“,  
Lichtenstein.**

Lichtenstein. — Bes.: Max Albert. Fernsprecher 55.

Grosses bürgerliches Bierlokal  
inmitten der Stadt,

in nächster Nähe des Marktes.

Schönstes historisches  
eingerichtet. Lokal am Platz.

**Polyphon Rossini,**  
neuestes u. elegantestes Musikwerk  
der Gegenwart mit elektr. Antrieb.

Anerkannt gute, warme und  
kalte Speisen zu jed. Tagesspeise.  
Vorzüglich gepflegte Biere und Weine.

Flotte Bedienung.

→ Treffpunkt aller Einheimischen und Fremden. ←

**Greß- und Futterpulver**

für Schweine.

Dieses vorzügl. Pulver bewirkt  
eine außerordentliche Freihaltung  
und föhrt dadurch die Mastzeit  
bedeutend ab, es schlägt gleich-  
zeitig durch seine blutreinigenden  
Eigenschaften vor vielen Krank-  
heiten. p. Paket 0.50.

**Phosphorat. Futterflocke.**

Durch seine knochenbildenden  
Eigenschaften unentbehrlich bei  
der Aufzucht junger Schweine.  
p. Pfd. 15 Pf., 5 Pfd. 60 Pf.  
bei Quantitäten billiger.

**Brodmann's Futterflocke,**

Leberthran, Glaubersalz etc.

empfiehlt

Drogerie „zum Kreuz“.

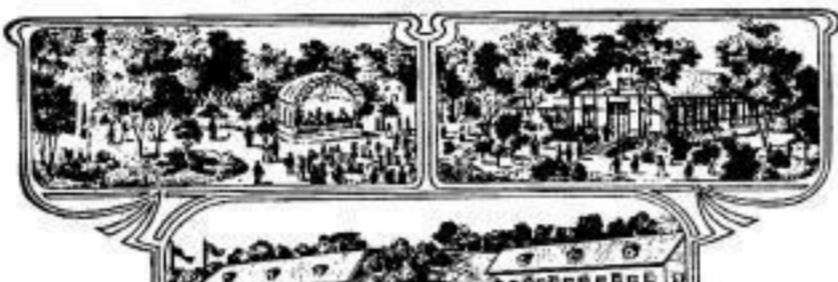
**Curt Lietzmann.**

1 gut erhaltenes, lebensloses

**Damenrad**

büllig zu verkaufen.

Wo? laut die Taa-bl.-Gene



**Hotel Goldner Helm, Lichtenstein.**

Grösste Ausspannung!

halte ich mein Hotel zahlreichem Besuch bestens empfohlen.  
Vorzügliche Küche. Hochfeine Biere und Weine aus ersten Häusern. Grosse Ausspannung.  
Ergebnist

Grösste Ausspannung!  
C. A. Lorenz.

**Etablissement  
Schweizertal.**

Bur Mittwoch des  
Parkfestes

holte ich meinen schön  
zugfreien Garten ange-  
legentlich empfohlen.

Verschiedene Kinder- u. Karussell-Belustigung.  
Hochachtungsvoll Oskar Fischer.

**Neues Schützenhaus**

Telephon-No. 69. Lichtenstein. Telephon-No. 69.

Mittwoch, den 24. Juli 1907:

**Grosses Militär-Konzert**

vom Trompeterkorps der 1. Abteilung 1. Feldart.-Regts. Nr. 11  
aus Königsbrück.

Anfang 8 Uhr. Eintritt: An der Kasse 50 Pf.

Billigt im Vorverkauf 40 Pf. sind zu haben bei Herren  
Gigantenfabr. Schneider, Friseur Vogel u. im Konzertlokal.

Nach dem Konzert: Feiner Ball.

**Gasthof Haltestelle, Thurm.**

Nächsten Sonntag und Montag, den 21. u. 22. Juli

Prämien-Schießen. Im voraus laden ergebenst

ein Paul Mann.

Tüchtige

**Maurer**

sucht bei aushaltender Arbeit  
und eutem Lohn

Albin Wendler, Baugeschäft,  
Oelenitz i. E.

**Haarausfall**

wird verhindert und aufgehalten  
bei dauerndem Gebrauch von

echtem Arnica-  
Franzbranntwein.

Per fl. 60 Pf.

in der Drogerie „zum Kreuz“.

Curt Lietzmann.

Ratenebutter.

**Malz-Zwieback**

(bereitet in Preßburg'schen Malz-  
Nährpräparaten)

bester Kindernzweback,  
empfiehlt stets frisch

Emil Tischendorf.

Sicherwirkendes

**Hühnerangenmittel**

à fl. 50 Pf.

empfiehlt Albin Zahl.

Ein grösserer Schlüssel

ist gestern nochmitten verloren

gegangen. Gegen Belohnung  
abzugeben i. d. Tagebl.-Cred.

**Görler's Tanzunterricht.**

Tanzstunde findet nicht heute Dienstag, sondern Donner-  
tag im Kristallpalast statt. Weitere

Anmeldungen werden dasselbe erbeten. — Anfang 1/2 Uhr. —

**Wohnungs-Nachweis** des Hausbesitzer  
vereins Lichtenstein

in der Buchhandlung von Martin Doerffeld.

**Todes- und Begräbnis-Anzeige.**

Plötzlich und unerwartet rief am Sonntag abend  
gegen 12 Uhr der Allmächtige meinen guten Gatten

und unseren lieben Vater, den Restaurateur

**Herrn Bernhard Berger,**

Veteran von 1870/71,

im 60. Lebensjahr aus diesem Leben ab.

Im tiefsten Schmerze zeigen dies nur hierdurch an

Mülzen St. Michaeli, am 16. Juli 1907

Die tieftrauernde Witwe nebst Kindern

und übrigen Hinterbliebenen

Die Beerdigung unseres lieben Heimgegangenen  
erfolgt Donnerstag nachm. 2 Uhr vom Trauerhause aus.

**DANK.**

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme  
beim Tode und Begräbnisse unseres lieben Heimge-  
gangenen, des Bergarbeiters

Herrn Adolf Max Heidrich,  
sagen hierdurch herzinnigsten Dank. Im besonderen  
Dank dem lobl. Turnverein Röditz für das freiwillige  
Tragen, seinen Mitarbeitern vom Vereinigfeldschacht  
für das schöne Geschenk, sowie Allen, die durch Blumen-  
spenden und Begleitung zum Grabe den Toten ehren.

Hohndorf, am 16. Juli 1907.

Die tieftrauernde Witwe, nebst Kind, Eltern, Ge-  
schwistern und übrigen Angehörigen.

Besucht mich oft an meinem Grabe

Und weckt mich ja nicht wieder auf,

Ihr wisst, was ich gelitten habe

In meinem kurzen Lebenslauf.

Zu Lübeck ist ein Beitrag zur Otto Sieg & Wilhelm Söhne. Der die Nebenlinien verantwortlich Wilhelm Söhne, für den Unternehmens Otto Sieg & Söhne, sämlich in Lichtenstein.